



Rose Gerdts-Schiffler, Redakteurin im Ressort Bremen

Eine unglaubliche Flucht

„29 Monate auf der Flucht nach Bremen“ – das war am 27. November die Schlagzeile auf Seite 11 unserer Zeitung. Darüber ein Foto von Roda Suleman Barre mit ihrer Tochter Hagira. Der Artikel erzählte die unglaubliche Geschichte einer Somalierin, die, im sechsten Monat schwanger, im September 2008 aus ihrer Heimat geflohen war. Soldaten hatten ihr Dorf überfallen. Ihr Mann und die drei Kinder waren verschollen. Als ich las, dass sich die 33-Jährige auf überfüllten Lkws bis nach Libyen durchgeschlagen hat, erinnerte ich mich an meine Reisen per Lastwagen im Sudan. Tausende von Kilometern in glühender Hitze, Augen und Lungen voller Staub – eine Tortur. Damit nicht genug: Roda Suleman Barre überlebte das Gefängnis in Tripolis, die Fahrt übers Mittelmeer nach Malta und die Internierung im dortigen Lager – bis sie ausreisen durfte und nach Bremen gelangte. Hier erfuhr sie, dass ihr Mann und ihre Kinder noch leben. Damit sie nach Deutschland nachreisen dürfen, müssen die Barres per DNA-Analyse nachweisen, dass sie eine Familie sind. 4000 Euro sind für die Untersuchung und die Flüge nötig. Aber der Verein „Zuflucht – ökumenische Ausländerarbeit“, der die Somalierin betreut, konnte vor Kurzem erfreuliche Bilanz ziehen: Nach unserem Artikel meldeten sich rund 150 Bremer, die mehr als 7500 Euro spendeten – darunter Tilda und Ella (beide 8). Die Mädchen verkauften für 229,20 Euro 32 selbstgenähte „Freukissen“ und sorgten mit ihrer großartigen Aktion für meine zweite Schlagzeile des Jahres: „Näherinnen aus Nächstenliebe“.

Weser Kurier

am 31.12.2011

Ausschnitt aus:

Redakteure des
Weser Kurier berichten
darüber was sie 2011
bewegte